

Überleben

Der Titel des achten Ohlsdorfer Friedensfestes ist erschreckend aktuell. Tagtäglich erschüttern Nachrichten über Menschen, die ihr Leben und sich vor Gewalt und Perspektivlosigkeit zu retten versuchen. So aktuell das Thema Flucht ist, so allgegenwärtig ist es historisch betrachtet: bewusst will das Bündnis damit zeitlich und thematisch weit gespannte Bezüge herstellen. Mehrere Teilveranstaltungen, darunter der Gottesdienst, kreisen darum; Flucht und Zwangsmigrationen von 1933 bis 1945 und die damit zusammenhängenden Auswirkungen für die Betroffenen werden ebenso thematisiert wie Deportationen und Auswanderungen aus Hamburg, auch nach 1945. Auch der persönliche Umgang mit Flucht- und Kriegserfahrungen wird beleuchtet, so widmet sich eine Veranstaltung der Holocaustüberlebenden Hedi Fried. Die Zeitklammer endet in der Gegenwart und fragt nach der aktuellen Situation von Geflüchteten in Hamburg.

Was ist das Ohlsdorfer Friedensfest?

Vor 73 Jahren erlebte die Hamburger Bevölkerung in den Nächten des „Hamburger Feuersturms“ den Höhepunkt der Bombardierung der Stadt durch die Alliierten vom 24. Juli bis 3. August 1943 – eine unvorstellbare, entsetzliche Kriegshölle. Die für die Hansestadt und ihre Menschen bisher größte Katastrophe war die Folge der nationalsozialistischen Herrschaft, was alles andere als ein Fest begründet – darf man daher von einem „Friedensfest“ sprechen? Das „Friedensfest“ versteht sich als Feier der Befreiung vom Nationalsozialismus. Es würdigt die heute geltenden demokratischen Werte und die Anerkennung der Würde des Menschen. Werte, die das damalige NS-Regime abschaffen wollte. Auch Neonazis haben dies versucht, als sie zwischen 2003 und 2009 bei den Gräbern der Bombenopfer diffamierende Kundgebungen veranstalteten und die nationalsozialistischen Verbrechen relativierten. Daraufhin bildete sich das „Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest“, das mit dem Friedensfest durch Präsenz und konstruktiven Gegenentwurf diesen Versuchen der Umdeutung der Geschichte entgegen tritt. Gleichzeitig werden im Rahmen des Friedensfestes stets neue Formen des angemessenen Gedenkens gesucht und erprobt, womit es ein Beispiel für aktives Friedenshandeln ist. „Erinnerung“ wird dabei ein besonderer Stellenwert beigemessen, denn die Zeit, in der Überlebende persönlich erzählen konnten, geht zu Ende.

Veranstaltungsorte: Friedhof Ohlsdorf

- 1 Bestattungsforum
- 2 Bombenopfer-Mahnmal + Veranstaltungszelt
- 3 Gräber des Ersten und Zweiten Weltkriegs



Anfahrt zu den Sammelgräbern der Bombenopfer:

U/S-Bahnhof Ohlsdorf > Buslinie 170 > Haltestelle *Kirschenallee*
oder Buslinie 270 > Haltestelle *Kapelle 13*

Veranstalter: Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Landesverband Hamburg • Psycho-soziale Arbeit mit Verfolgten e.V. • Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes e.V. / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten • Hamburger Bündnis gegen Rechts • Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V. • Garten der Frauen e.V. • Ver.di Hamburg • Gegen Vergessen – für Demokratie e.V. • Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V. • Arbeitskreis Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuengamme • Kirchengemeinden Mittleres Alstertal, Bramfeld und Steilshoop • Hamburger Friedhöfe -AöR- • Blankeneser Gespräche

Kontakt / V.i.S.d.P.:

Petra Schonhey, *Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V.*,
Lagerstraße 30-32, 20357 Hamburg, Tel. 040 386 866 12

Förderer:

Das Ohlsdorfer Friedensfest wird gefördert durch
das Landesprogramm **Stadt mit Zivilcourage.**



Als Veranstalter behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht nach § 6 Versammlungsgesetz Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu unserer Veranstaltung zu verwehren oder sie auszuschließen.

Ohlsdorfer FRIEDENSFEST 2016



ÜBER LEBEN

vom 23. Juli bis 7. August

Samstag, 23. Juli

15:00 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Auftaktveranstaltung mit Dr. Melanie Leonhardt, anschließend: **Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest stellt sich vor.**

16:00-17:00 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Die Grenzgänger: **Und weil der Mensch ein Mensch ist.** Lieder aus dem Widerstand und den Gefängnissen der NS-Diktatur.

Sonntag, 24. Juli

10:30-11:30 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Gottesdienst Dietlind Jochims (Flüchtlingsbeauftragte der Nordkirche), mit Trompeter Gero Weiland.

12:00-13:30 Uhr Gräber des Ersten und Zweiten Weltkriegs

(K)eine runde Sache: kritischer Blick auf Hamburgs Gedenkkultur am Beispiel des „Ehrenmals für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs“ auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Vortrag und Diskussion mit dem Historiker Lars Skowronski.

Mittwoch, 27. Juli

15:00-17:00 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Begegnungscafé ehemals NS-Verfolgter. Musikalischer Rahmung: Vassily Pegidis, Gitarre.

Samstag, 30. Juli

14:00-15:30 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Flüchtlinge 1945/46 und heute – Kriegs- und Nachkriegstraumata Erzählen und Zuhören. Musikalische Begleitung: Sascha Nedelko Bem, Gitarre.

16:00-17:30 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Hedi Fried: Fragmente eines Lebens. Zitate aus Erinnerungen und Interviews zeigen, was Hedi Fried (geb. 1924), Psychologin und Holocaustüberlebende, erlebte und wie sich ihr beeindruckendes Engagement für ehemalige Verfolgte, für die Erinnerung und gegen Rassismus entwickelte. Lesung und Vortrag mit Karin Heddinga, Gedenkstättenpädagogin.

Sonntag, 31. Juli

10:30 Uhr

Rundgang über den Friedhof zum Bombenopfer-Mahnmal mit zahlreichen Stationen. Treffpunkt: Eingang Seehof in Bramfeld

12:00-13:30 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Ruth Stender, Tochter von Werner Stender – eine biographische Spurensuche. **Lesung aus dem Buch: Gertigstrasse 56** über Werner, Ernst und Rudolf Stender (Widerstandskämpfer) Die Lesung ist auf Englisch (Übersetzung: Christine Meier, AnwohnerInnen-Initiative Jarrestadt).

ca. 13:30 Uhr

Gang zum Ehrenfeld der Geschwister Scholl-Stiftung, wo die Asche von Werner Stender am 29. Juli beigesetzt werden soll. Musikalische Begleitung: Dirk Wilke, Gitarre. Von dort aus Gang zu den Gräbern der Valvo Frauen.

Freitag, 5. August

17:00-19:00 Uhr Bestattungsforum

Widerständiges Frauenleben. Ingeborg Rapoport (USA), Else Wahls (Frankreich), Steffi Wittenberg (Uruguay). Frauen, deren Lebenswege durch ihre Erfahrungen in Nazideutschland und im Exil geprägt wurden.

Samstag, 6. August

11:00-12:30 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Rechtspopulismus – AFD, Pegida und die Neue Rechte: Was können wir tun? Referat von Christian Begass.

13:30-15:00 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Nichts gelernt in Sachen Fluchtursachen, Terror- und „Terrorbekämpfung“!? **ANGST- STATT SICHERHEITSPOLITIK** **Aufrüstungs-, Abwehr- und Kriegsreflexe angesichts von Terroranschlägen und „Flüchtlingsflut“** Vortrag von Dr. Rolf Gössner mit anschließender Diskussion.

Sonntag, 7. August

11:00-13:00 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Erinnerung und Solidarität gegen Hass und Gewalt. „Ille Wendt – ein ungebrochener Geist“ Eine ver. di-Kollegin hat wieder über das Leben einer Hamburgerin im Widerstand recherchiert, und stellt deren Biografie vor.

„Paula-Mielke-Preis“ – für Vielfalt und Zivilcourage ver.di Hamburg zeichnet Engagement gegen Diskriminierung und Alltagsrassismus der Arbeitswelt aus. Bericht über die erste Verleihung dieses Preises, der nach einer Hamburger Widerstandskämpferin benannt wurde.

14:00-15:30 Uhr Bombenopfer-Mahnmal

Aktuelle Situation Flüchtlingen (Flüchtlingsrat) Thema der Veranstaltung soll die Lagerunterbringung von Geflüchteten in Hamburg, insbesondere die geplante neue Großunterkunft in Meiendorf mit über 3000 Plätzen sein. Vortrag und Diskussion.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Spenden sind willkommen – bitte sprechen Sie die Veranstalter an.